

# Konzeption für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

in der Evangelischen  
Kirchengemeinde Bonn Holzlar

September 2016

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                  |   |
|------------------------------------------------------------------|---|
| Einleitung .....                                                 | 2 |
| 1.) Rahmenbedingungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ..... | 2 |
| a. Räumlichkeiten .....                                          | 2 |
| b. Mitarbeiter / Personal .....                                  | 2 |
| c. Öffnungszeiten .....                                          | 2 |
| d. Finanzen.....                                                 | 3 |
| 2.) Rechtliche Grundlagen .....                                  | 3 |
| 3.) Sozialraumdaten .....                                        | 3 |
| a. Sozialraum .....                                              | 3 |
| b. Einwohner.....                                                | 3 |
| c. Kinder- und Jugendeinrichtung im Sozialraum.....              | 4 |
| d. Kooperation und Vernetzung im Sozialraum.....                 | 4 |
| 4.) Zielgruppe .....                                             | 4 |
| a. Zielgruppe .....                                              | 4 |
| b. Bedürfnisse der Zielgruppe.....                               | 4 |
| 5.) Ziele und Prinzipien .....                                   | 5 |
| a. Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....              | 5 |
| b. Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....          | 5 |
| 6.) Methoden .....                                               | 6 |
| a. Gesprächsführung.....                                         | 6 |
| b. Einzelhilfe.....                                              | 6 |
| c. Soziale Gruppenarbeit .....                                   | 6 |
| d. Beratung .....                                                | 6 |
| e. Netzwerkarbeit .....                                          | 6 |
| 7.) Angebote .....                                               | 7 |
| a. Offene Angebote .....                                         | 7 |
| b. Projekte.....                                                 | 7 |
| c. Kinder- und Jugenderholung .....                              | 7 |
| 8.) Qualitätssicherung.....                                      | 7 |
| Evaluation .....                                                 | 7 |
| Literaturliste .....                                             | 8 |

## Einleitung

Die Bundesstadt Bonn hat im ersten Halbjahr 2016 erstmalig ein Rahmenkonzept für die Offenen Kinder- und Jugendarbeit verabschiedet. Dies hat die evangelische Kirchengemeinde Bonn Holzlar zum Anlass genommen die eigene Offene Kinder- und Jugendarbeit in einer Konzeption zu verschriftlichen.

In dieser wurden das Profil der Einrichtung, die Ziele, Zielgruppen, Angebote und Methoden als Voraussetzungen für die Offene Arbeit in der Kirchengemeinde Bonn Holzlar beschrieben.

## 1.) Rahmenbedingungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

### a. Räumlichkeiten

Die Kinder- und Jugendarbeit findet im unteren Bereich des Gemeindezentrums statt. Insgesamt sind die Räumlichkeiten für unsere Arbeit sehr gut geeignet. Zentraler Treffpunkt der Kinder- und Jugendarbeit ist der "Jugendraum", der etwa 70 qm groß ist und über viele Spiele, eine große Sitzecke, eine gut ausgestattete neue Küche, Tische und Stühle, Bücher, Leinwand, einen großen Materialschrank, eine Infoecke mit aktuellen Informationen u.v.m. verfügt. Der Jugendraum ist bunt gestaltet, vor allem die Farben Rot und Grün tragen zu einer freundlichen Atmosphäre bei. Eine große Fensterfront sorgt für Tageslicht. Im hinteren Bereich des Jugendraumes, als eigenständiger Raum daran angeschlossen, befindet sich das Jugendbüro sowie ein Materiallagerraum. Hinzu kommen noch zwei weitere große Räume, die mit Linoleumboden ausgelegt sind und durch bewegliche Tische und Stühle für fast jeden Zweck nutzbar gemacht werden können. Diese beiden Räume eignen sich besonders gut für Bewegungs-, Kooperations-, Kreisspiele. Zudem gibt es einen großen Flur, und Toiletten. Die Außenanlagen des Gemeindezentrums (Rasen und Hof) bieten bei gutem Wetter ideale Spielmöglichkeiten, der Wald ist zu Fuß innerhalb von fünf Minuten erreichbar.

### b. Mitarbeiter / Personal

Das Personal besteht zurzeit aus einer Bachelor of Science Sozialwissenschaftlerin (30 Wochenstunden) und einer Studentin Bachelor of Arts Soziale Arbeit (15 Wochenstunden). Zur Unterstützung des Teams ist eine FSJ-Stelle (40 Wochenstunden) eingeplant. Darüber hinaus arbeiten der Haustechnische Dienst (9,63 Wochenstunden) und die Reinigungskräfte (4 Wochenstunden) im Kinder- und Jugendbereich. Etwa 20 Jugendliche, zwischen 13 und 27 Jahren, arbeiten regelmäßig ehrenamtlich in unseren Angeboten mit.

### c. Öffnungszeiten

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Bonn Holzlar finden in einem angemessenen und zielgruppenorientierten zeitlichen Rahmen statt. Die wöchentliche Öffnungszeit von 9,5 Stunden erstreckt sich auf drei Öffnungstage pro Woche. Die wöchentliche Öffnungszeit liegt wie folgt:

- Mittwoch: 16:00 – 19:00 Uhr
- Donnerstag: 18:00 – 22:00 Uhr
- Freitag: 14:30 – 17:00 Uhr

## **d. Finanzen**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird zu 60% von der eigenen Kirchengemeinde Bonn Holzlar und zu 40% von der Stadt Bonn finanziert. Ergänzend erhält die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Zuschüsse der Stadt Bonn und vom Land Nordrhein-Westfalen für Freizeit- und Bildungsmaßnahmen sowie für größere Anschaffungen.

## **2.) Rechtliche Grundlagen**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich im Allgemeinen nach dem SGB VIII. Insbesondere werden die §§ 1 (Recht auf Erziehung), 2 (Aufgaben der Jugendhilfe) und 11 (Jugendarbeit) zu Grunde gelegt. Das Land NRW hat mit Wirkung vom 01.01.2005 im § 12 KJFöG die Offene Jugendarbeit konkretisiert. Das KJFöG legt darüber hinaus in den §§ 4 – 7 verpflichtende Querschnittsaufgaben und im § 10 Schwerpunkte für die Offene Jugendarbeit fest.

Zur Gewährleistung des Kinderschutzes verpflichtet sich die Kirchengemeinde Bonn Holzlar, Vereinbarungen nach § 8a und § 72a SGB VIII mit der Bundesstadt Bonn abzuschließen und umzusetzen.

## **3.) Sozialraumdaten**

### **a. Sozialraum**

Der Bezirk Bonn Holzlar liegt im Beueler Außenring und ist ein Siedlungsbereich, der aus den früheren Dörfern Holzlar, Kohlkaul sowie Heidebergen besteht. Des Weiteren gehört der städtische Planungsbereich Hoholz zum Einzugsgebiet. Neben dörflichen historischen Wohngebäuden und Familienhäusern stehen im Bereich zwischen Ennertstraße, Finkenweg und An der Vogelweide hauptsächlich Wohnanlagen mit großen Mehrparteienhäusern. Die Bezirke des Beueler Außenrings liegen auf Grund ihrer peripheren Höhenlage etwas isoliert. (siehe Freizeitstättenbedarfsplan der Bundesstadt Bonn 2015)

Etwas Besonderes sind auch die vielen kleinen Naturschutzgebiete und die Nähe zum Wald.

### **b. Einwohner**

Insgesamt leben im Planungsraum des Beueler Außenrings 1.925 junge Menschen zwischen 6 und 21 Jahren. Im Einzugsgebiet Bonn Holzlar / Hoholz leben 10.592 wohnberechtigte Personen.

Mit 151,9 Personen je 1.000 EinwohnerInnen ist der Anteil der SGB II-EmpfängerInnen in Holzlar verhältnismäßig hoch, für Hoholz liegt dieser Wert bei geringeren 97,1 Personen je 1.000 EinwohnerInnen. Der Anteil junger Menschen unter 21 Jahren, für die Hilfe zur Erziehung gewährt wird, liegt sowohl in Holzlar als auch in Hoholz über der gesamtstädtischen Vergleichszahl. 40% der 0 bis unter 21 jährigen Einwohner in Holzlar und 30% der 0 bis unter 21 jährigen Einwohner in Hoholz sind Zuwanderer oder Zuwanderinnen. (Stand 31.12.2014, vgl. Statistikstelle der Bundesstadt Bonn / Freizeitstättenbedarfsplan der Bundesstadt Bonn)

### **c. Kinder- und Jugendeinrichtung im Sozialraum**

Die Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit im Beueler Außenring sind die katholische Kirchengemeinde Christ König, die Jugendfeuerwehr in Holzlar und Holtorf, Sankt Antonius, die Jugendfarm mit dem Projekt Finkenweg, BSV Roleber sowie die Kirchengemeinde Bonn Holzlar. Darüber hinaus gibt es zwei Grundschulstandorte in Holzlar und Hoholz sowie Anbieter von Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendlichen und Familien.

Weitere Freizeitangebote sind durch eine bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen gegeben.

### **d. Kooperation und Vernetzung im Sozialraum**

Vernetzung und Kooperation ist der Kirchengemeinde Bonn Holzlar wichtig. Aus diesem Grund besteht eine Kooperation mit der OGS Heideweg in Form eines wöchentlichen AG-Angebotes, welches in der Einrichtung stattfindet. Außerdem besteht eine Vernetzung mit den beiden Grundschulen und dem Projekt im Finkenweg. Zusätzlich findet eine aktive Teilnahme am Arbeitskreis Holzlar-Hoholz statt. Dieser Arbeitskreis trifft sich in regelmäßigen Abständen und wurde von der Stadt Bonn initiiert.

## **4.) Zielgruppe**

### **a. Zielgruppe**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Bonn Holzlar richtet sich an alle jungen Menschen im Alter von 6 bis 21 Jahren, in begründeten Ausnahmefällen können auch junge Menschen bis einschließlich 27 Jahren einbezogen werden. Je nach Angebot und Bedarf können Einschränkungen der Zielgruppe vorgenommen werden (zum Beispiel nach Alter oder Geschlecht), da unterschiedliche Besuchergruppen unterschiedliche Angebote benötigen. Diese eventuellen Einschränkungen werden mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie abgestimmt. Grundsätzlich kann die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Bonn Holzlar in drei Zielgruppen eingeteilt werden:

1. Arbeit mit Kindern
2. Arbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen
3. Arbeit mit EhrenamtlerInnen

### **b. Bedürfnisse der Zielgruppe**

Auf Grund der sozialräumlichen Daten, der Beobachtungen im Alltag und der Ergebnisse des Freizeitstättenbedarfsplans können folgende Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen festgestellt werden:

- Es besteht ein hoher Bedarf an bedürfnis- und lebensweltorientierten Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Es besteht ein hoher Bedarf an präventiver Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte ist förderungswürdig.
- Es besteht ein Bedarf an offen nutzbaren Räumlichkeiten, die eine Alternative zur Freizeitgestaltung im Schonraum ermöglichen.

## 5.) Ziele und Prinzipien

### a. Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder und Jugendlichen befinden sich in einer Entwicklungsphase, daher ist die **Förderung von Lebenskompetenz** das wesentliche Ziel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dazu gehört die **Förderung der Persönlichkeitsentwicklung**. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, durch die vielfältigen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre **Persönlichkeit** und die Fähigkeit zu **eigenverantwortlichem Handeln** zu entwickeln und weiter auszubauen. Hier steht die Förderung der **Identitätsfindung** und das **Bewusstwerden der Einmaligkeit jeder einzelnen Person** im Mittelpunkt.

Die Kinder erleben in der heutigen Gesellschaft eine permanente Überforderung, um dieser entgegenzuwirken bieten die offen nutzbaren Räumlichkeiten der Kirchengemeinde Bonn Holzlar den Kindern und Jugendlichen einen Schonraum, in dem sie ihre **Freizeit** selbstständig **gestalten** können.

Junge Menschen leben in einem Spannungsfeld von Integration / Emanzipation und Ausgrenzung. Das pädagogisch begleitete Angebot mit Lern- und Gelegenheitsstrukturen in der Kirchengemeinde Bonn Holzlar zielt deshalb auf die **Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte** ab. Weitergehend befähigt es zu einem **solidarischen Miteinander, Toleranz gegenüber allen Lebensformen** und **gesellschaftlicher Mitgestaltung**.

Die soziale Entwicklung in unserer Gesellschaft hat unterschiedliche Chancenpotenziale für die Kinder und Jugendlichen zur Folge. Mit offenen und zielgruppenorientierten Angeboten soll eine Hilfestellung zur **Stärkung emotionaler, persönlicher und sozialer Kompetenzen**, z.B. lernen eigene Grenzen einzuschätzen, Verantwortung zu übernehmen, Teamfähigkeit zu entwickeln und Selbstständigkeit zu erlernen, gegeben werden. Gewandelte Familienformen, hoher Leistungsdruck und Konkurrenzkampf in der Schule sowie psychische Belastungen der Kinder und Jugendlichen lassen diese in unsicheren und problematischen Strukturen aufwachsen. In regelmäßigen Angeboten wird den Kindern und Jugendlichen ein besonderes **Gemeinschaftsleben** ermöglicht und die dort stattfindende Beziehungsarbeit fördert die **Herstellung von Zugehörigkeiten**. Das **soziale Lernen ist innerhalb von Gemeinschaft** von wesentlicher Bedeutung.

### b. Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Der Erfolg Offener Jugendarbeit basiert auf fünf Arbeitsprinzipien, mit denen niederschwelliger Zugang und Bildungsleistung gesichert werden.

#### **Prinzip der Offenheit**

Das Prinzip der Offenheit vereint mehrere Aspekte. Alle Kinder und Jugendliche sind in der Einrichtung der Kirchengemeinde Bonn Holzlar willkommen und die Arbeit beschränkt sich nicht auf eine Zielgruppe. Des Weiteren werden keine Themen oder Inhalte festgelegt, sondern es ist das Thema, was die Kinder und Jugendlichen mitbringen.

#### **Prinzip der Freiwilligkeit**

Dem Prinzip der Freiwilligkeit folgend basieren alle Angebote in der Offenen Jugendarbeit auf Freiwilligkeit. Motivation, Selbstbestimmung und das Erkennen eigener Bedürfnisse sind wesentliche Aspekte dieser Freiwilligkeit, somit entscheiden die BesucherInnen selbst, womit sie sich beschäftigen wollen.

#### **Prinzip der Partizipation**

Das Prinzip der Partizipation besagt, dass BesucherInnen nicht Adressaten der Jugendarbeit sind, sondern diese aktiv und entscheidend (mit-)gestalten dürfen. Es ist an

den BesucherInnen Methoden, Inhalte und Themen zu bestimmen.

### **Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung**

Mitbestimmung, Bedarfsorientierung sowie differenzierte Angebote werden durch das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung sichergestellt. Die Lebensweltorientierung der BesucherInnen wird als Denk- und Handlungsprinzip in die Offene Arbeit mit eingezogen. Unter Lebensweltorientierung ist die Wahrnehmung von

Lebenserfahrung, Deutungsmustern und Perspektiven der BesucherInnen auf ihrer Umwelt und sich selber zu verstehen. Unter Sozialraumorientierung versteht man, den umgebenden Stadtteil mit seinen Einrichtungen in Bezug auf seine Ressourcen für die potenziellen BesucherInnen zu betrachten.

### **Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit**

Das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit fördert im Sinne des SGB VIII die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen von Mädchen und Jungen. Benachteiligungen sollen abgebaut und Gleichberechtigung gefördert werden.

## **6.) Methoden**

### **a. Gesprächsführung**

Als Gespräch wird die verbale Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Menschen bezeichnet. Gespräche bilden eine Form sozialen Kontakts. „Gesprächsführung ist als methodisches, kooperatives und kommunikatives Handeln und Problemlösen im Kontext Sozialer Arbeit verortet“ (Gruel 2012: S.1). Soziale Arbeit ist ohne kommunikativen Austausch nicht zu denken. Die Gesprächsführung ist ein unerlässliches Mittel, um eine Beziehung zwischen Klient und Sozialarbeiter aufzubauen.

### **b. Einzelhilfe**

Der Klient bzw. das Individuum ist die Zielgruppe der Einzelhilfe. Handlungsfelder der Einzelhilfe sind die Beratung, Vermittlung von materiellen Hilfen, Einleitung und Durchführung von präventiven und unterstützenden Maßnahmen. Die Einzelhilfe richtet sich gezielt an Klienten in Problemlagen.

### **c. Soziale Gruppenarbeit**

Die soziale Gruppenarbeit dient der Erziehung und Bildung von Gruppen und zur Entwicklung von Lernprozessen innerhalb der Gruppe.

### **d. Beratung**

Eine Beratung ist eine Gesprächsform, die in einem Prozess zwischen dem Berater und einem Klienten stattfindet. Diese erfolgt in einem dynamischen, kritischen und strukturierten Gespräch und dient der Sozialen Arbeit als Unterstützung. Hilfestellungen zur Situations- und Problembewältigung stehen hier im Vordergrund.

### **e. Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit ist eine systemische Intervention in der Sozialen Arbeit, die dazu dient, Menschen miteinander zu verbinden.

„Unter Sozialer Netzwerkarbeit versteht man ein sozialpädagogisches Handlungsmodell,

das aufbauend auf Methoden und Befunden der sozialen Netzwerkforschung durch die Analyse, Nutzung, Gestaltung und Ausweitung des Beziehungsgeflechts der Klienten zu Personen, Gruppen und Institutionen auf eine Optimierung ihrer Unterstützungsnetzwerke und damit auf die Stärkung ihrer Selbsthilfepotentiale abzielt[...]" (Galuske 2007: S.328).

## 7.)Angebote

Betrachtet man die Zielgruppen und Bedarfe in Bonn Holzlar in Verbindung mit den Zielen dieser Einrichtung, so wird deutlich, dass die Angebote für Kinder und vor allem auch für Jugendliche nicht zahlreich und differenziert genug sein können. Zugleich setzen personelle, zeitliche, räumliche und finanzielle Vorgaben und Bedingungen Grenzen. Aufgrund dieser Faktoren sowie der konkreten Erprobung im Alltag hat die Einrichtung in den letzten Jahren die folgende Angebots- und Programmstruktur entwickelt, welche gut von den BesucherInnen angenommen werden.

### a. Offene Angebote

- Offener Jugendtreff ab 13 Jahren
- Offener Spieltreff ab 6 Jahren
- Offener Spieltreff ab 10 Jahren
- Kindergruppe ab 6 Jahren
- Kindergruppe ab 10 Jahren

### b. Projekte

- Jugendcamp
- Übernachtung für alle Jugendtreffs
- Übernachtung für alle Kindergruppen
- Wochenendschulung für ehrenamtliche Jugendliche
- Ausflüge
- Themenspezifische Projekte
- Projekte der Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

### c. Kinder- und Jugenderholung

- Sommerfreizeit

## 8.)Qualitätssicherung

### Evaluation

Eine Überprüfung, ob die gesetzten Ziele und Prinzipien erreicht wurden, erfolgt durch regelmäßige Dienstbesprechungen, eine wöchentliche Kurzreflexion der einzelnen Aktionen, kollegiale Gespräche, regelmäßige Gespräche mit der Jugendpflegerin der Stadt Bonn, Gespräche mit der Stadt Bonn im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs, Präsentation der Arbeit im Kinder- und Jugendausschuss, im Presbyterium und durch jährliche Planungs- und Reflexionstage.

Im Zuge der Evaluation wird die Konzeption regelmäßig und nach Bedarf überarbeitet und angepasst.

## Literaturliste

**Freizeitstättenbedarfsplan der Bundesstadt Bonn 2015**

**Bevölkerungsstatistik Bevölkerung in Bonn Stichtag: 31.12.2014**, Bundesstadt Bonn, Statistikstelle, April 2015

**Galuske, Michael (2007):** Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Grundlagentexte Sozialpädagogik / Sozialarbeit, 7. Aufl. Weinheim, München: Juventa-Verlag.

**Gruel, Kirsten (2012):** Motivierende Gesprächsführung – eine Methode im Rahmen der psychosozialen Arbeit